

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des  
Entomologischen  
Internationalen  
Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint im Winterhalbjahr monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

**Inhalt:** Entomologisches aus dem sächsischen Erzgebirge (Schluß). — Entomologie und Meteorologie. (Fortsetzung). — Zweite Generation von *Deilephila gallii* Rott. — Anmeldungen neuer Mitglieder. — Vereins-Angelegenheiten. — Vereins-Nachrichten. — Quittungen.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. —

## Entomologisches aus dem sächsischen Erzgebirge.

(Schluß.)

Auch ans dem großen Heere der *Fliegen* wird der Sammler in unserem Gebirge mit Seltenheiten überrascht. Eine solche wäre der „Heerwurm“, der wiederholt in feuchten Sommern hier beobachtet worden ist. Freilich darf man den Erzeuger dieses auffälligen Larvengebildes, die Trauermücke *Sciara thomae* L., selbst nicht als Rarität bezeichnen, vielmehr ist die schwarze träge Mücke mit dem schwefelgelben Hinterleibe im August auf Dolden in Menge zu sehen. Auch die beiden *Liponeura brevis* Lw. und *cinerascens* Lw., Mücken mit fremdartig erscheinendem Flügelgeäder, sind gerade noch nicht selten, obgleich ihr Fang Freude bereitet; aber großes Gaudium gibt es, wenn das Glück will, die schön gelb gezeichnete *Ctenophora flaveolata* F. im Netz zu finden. Von der Pilzmücke großen Zahl seien *Gnoriste apicalis* Mg., *trilineata* Ztt. und *bilineata* Ztt. genannt, jedenfalls Ueberbliebene aus der Eiszeit, die sich nach dem Norden Europas zurückgezogen haben. Von den *Brachyceren* sind ihnen anzureihen der träge auf alten Buchenstöcken in hohen Lagen sitzende *Xylophagus cinctus* Deg., die nordische Breme *Theriopectes lapponicus* Wahlbg. als große Seltenheit, die häufigere *Leptis monticola* Egg. Auch das prächtige *Ephippium thoracicum*, jetzt *Ephippiomya ephippium* F. oder die beiden *Atherix ibis* F. und *marginata* F. können dem fleißigen Sammler in den Käschern geraten. An *Syrphiden* lebt hier im Frühjahr auf der blühenden Himbeere *Syrphus obscurus* Zett., im Sommer trifft man die schönen *Eriozona syrphoides* Fl., *Sericomyia borealis* F. und *lappona* L., auch *Arctophila mussitans* F. Dann ist die im Rachen des Rehes schmarotzende *Cephenomyia stimulator* F. zu erbeuten. Der *Tachiniden* lange Reihe, deren Larven in Raupen, aber auch bei Wespen, Wanzen, Käfern und anderen *Fliegen* schmarotzen, ist vertreten durch manche

Gebirgsarten, wie *Somoleja rebaptizita* Rud., *Pseudopachystylum wachtli* Mik, *Thryptocera bicolor* Mg. u. v. a., die wir aber an dieser Stelle ebenso wie die zahlreichen Arten der *Anthomyiden* übergehen müssen. In aller Kürze seien aber mehrere Arten derjenigen *Musciden*, bei denen die Flügelschüppchen fehlen oder verkümmert sind, aufgeführt, z. B. *Peplomyza wiedemanni* Lw., *Megalophthalmus unilineatus* Ztt., *Pachycerina seticornis* Fl., die bunten *Spilographa hamifera* Lw. und *zoë* Mg., *Zonosema alternata* Fl., das auffällige *Neottiophilum praeustum* Mg., dessen Larven, wie der Name andeutet, in Sperlingsvögelnestern leben, und endlich die hochseltene *Ectinocera borealis* Ztt., welche von Sintenis in Dorpat (Rußland) häufiger vorgefunden wurde.

Zu den *Hymenopteren* (Hantflüglern) übergehend sind zunächst die *Chalastogastren* (Blattwespen) im Erzgebirge recht reichlich vertreten. Die Zahl der von mir festgestellten Arten beläuft sich zur Zeit auf 254. Unter ihnen prangen zwei Seltenheiten ersten Ranges: Die größte und schönste der *Nematiden* *Holcoeneme insignis* Klg. Sie wurde vom Autor 1818 nach einem einzigen ♀, das Dahl in Ungarn erbeutet hatte, beschrieben und blieb seitdem fast verschollen. Im letzten Jahrzehnt habe ich nun 3 Stück dieser Art in den Schirm geschüttelt. Die Wespe sitzt anfangs Juni auf, wie ich annehmen möchte, den höchsten Zweigen hoher Fichten und kommt so dem Sammler nicht zu Gesicht. Auch ein ♂ war darunter, welches von dem ersten deutschen Blattwespenkennner Herrn P. Konow in Természetrázi Füzetek 1895 beschrieben worden ist. Die andere Rarität ist die von mir 1893 zum ersten Male geklopfte *Rhogogastera langei* Knw., bisher auch nur in wenigen Stücken bekannt. Sonst wären von Blattwespen als dem Sammler hochwillkommene Arten zu nennen: *Lyda gyllenhali* Dhlb., *Pamphilus latifrons* Fl., *Cephus phtisicus* F., *Xyela julii* Breb., *Sirex phantoma* F., *Lophyrus abietis* de Stein, *Thrinax intermedia* Knw., *Strombocerus delicatulus* Fl., *Dolerus gebneri* André, die neuen *Nematiden* *Pontania*

ancilla Knw., *Pristiphora gehrsi* Knw. etc. Auch an Ichneumoniden (Schlupfwespen) ist das Erzgebirge reich — meine Liste zählt gegen 700 Arten — und haben sich bei Bestimmung der Ausbeuten manche nordische Arten ergeben. Von ihnen mögen hier genannt sein die mückenartige *Calliclisis hectica* Gr., *Hypophanes scabricula* Gr., der auch in der Ebene verbreitete, aber immer seltene *Oxytorus armatus* Thoms., *Pseudocryptus griseus* Gr., *Mesoleptus stáli* Hlgr., *Notopygus rufinus* Gr., *Eclytus ornatus* Hlgr., der nordische *Ischyrocnemis goësi* Hlgr., *Homotropus alpinus* Hlgr. und *puncticollis* Thms., *Agriotypus armatus* Walk., interessant durch seine Lebensweise; die Larve dieser Schlupfwespe schmarotzt im Larvenleibe von Wassermotten oder Köcherfliegen und demnach unter Wasser. Ferner ist hier zu Hause die von mir zuerst aufgefundene und in den Sammlungen fehlende *Lampronota langei* Brauns mit rotem Hinterleibe (die ♂♂ der Lampronoten zeichnen sich bekanntlich durch die in der Mitte „ausgefressenen“ Fühler aus), der alpine *Xylonomus brachylabis* Krehb. und endlich die Ichneumoniden im engeren Sinne: *Notosemus albibuca* Krehb., *Platylabus thedenii* Hlgr., *gigas* Krehb., *Amblyteles laminatorius* F. u. v. a. Die übrigen Familien der Hautflügler, die Gold-, Grab-, Wegwespen, Bienen etc. sind im Erzgebirge schwach an Arten als an Individuen vertreten; viele häufige Arten des Tieflandes fehlen. Aber den Kundigen werden doch die folgenden Namen von hier erbeuteten Vertretern den Wunsch aufsteigen lassen, auch in deren Besitz zu kommen, weil es meist große Seltenheiten sind: *Trigonalys hahni* Spin., *Nomada borealis* Ztt. und *obscura* Ztt., *Andrena denticulata* Kb. Die auffällige Bienen-Armut (Andrenen) dürfte in dem Material begründet sein, aus dem das Erzgebirge aufgebaut ist, dem Gneiß, welcher hier und da von Basalt oder Granit durchbrochen ist. Der Gneiß, als guter Wärme- und Kälteleiter bedingt rasche Abkühlung nach Sonnenuntergang, kalte Nächte, die im Frühjahr den tauenden Schnee in Eis verwandeln. Dem spät eintretenden Lenz folgen bald heiße Tage mit Rückschlägen. Dieses Klima mag vielen Insekten, deren Hochzeit in diese Wochen fällt, nicht zusagend sein.

Die Halbdeckflügler oder *Wanzen* gehören auch unter jene Insekten, welche sich im Gebirge nicht besonders wohl fühlen. Es gibt unter ihnen nur wenig eigentliche Gebirgsarten, und mit zunehmender Höhenlage fällt schnell die Artenzahl. Demzufolge sind nur wenige wirklich seltene Arten für unser Gebirge zu verzeichnen. Von Langwanzen wurde das Vorkommen von *Lasiomus enervis* Fieb. festgestellt, auffällig, weil bisher nur im äußersten Südwesten Deutschlands vereinzelt beobachtet. Unter den Tingitiden kommt hier vor die winzige *Campylostira sinuata* Först., welche, einst vom Autor bei Aachen entdeckt, aber nirgends wieder aufgefunden worden war. Als subalpine Art ist ferner die schön grün gefärbte ansehnliche Blindwanze *Calocoris alpestris* Meyer häufig, weit seltener erbeutet der fleißige Sammler aber auch die interessanten *Orthotylus bilineatus* Fall., sowie *Brachyarthrum limitatum* Fieb., *Phylus plagiatus* HS., *Sthenarus roseri* HS., *Onychumenus decolor* Fall. u. a.

Die Schmetterlinge habe ich unbeachtet lassen müssen, weil ihr Fang, ihre Zucht und Präparation soviel Zeit erfordern, daß man diese Ordnung entweder ausschließlich oder gar nicht pflegen soll, namentlich wenn es gilt, eine Lokalfauna aufzustellen,

die auch die Mikrolepidopteren vollständig enthalten müßte. Den Freunden der übrigen Ordnungen hoffe ich aber den Beweis erbracht zu haben, daß, wie jede Gegend ihre Seltenheiten von Insekten beherbergt, auch das Erzgebirge in dieser Hinsicht gut bestellt ist. An dieser Stelle konnten selbstverständlich nicht alle Arten von einigem Interesse erwähnt werden; wer genauer darüber unterrichtet sein will, findet in den Jahresberichten des Annaberg-Buchholzer Vereins für Naturkunde Verzeichnisse der hier beobachteten Kerbtiere veröffentlicht. Möge jeder Insektensammler, zur Vermehrung seiner Schätze sich entschließen, hierher Ausflüge in die Täler und auf die Berge zu veranstalten, um, vom Glücke begünstigt, weitere Vorkommnisse seltener Arten zu den bereits bekannten hinzufügen zu können. Darum auf zur Sammelzeit ins sächsische Erzgebirge!

C. F. Lange, Mitgl. 90.

## Entomologie und Meteorologie.

— Ein Beitrag zur Biologie der Insekten. —

Von Oskar Prochnow, Wendisch-Buchholz.

(Fortsetzung.)

### II. Entomologischer Teil.

1. Welche Tiere kommen zum Köder? Meine Aufzeichnungen beziehen sich nur auf Nachtinsekten, die zu dem gewöhnlichen Lepidopterenköder kommen, also auf Freunde der Süßigkeit. Den Köder stelle ich her durch Mischung von etwa 70 Teilen Syrup, 20 Teilen Bier oder dgl., 10 Teilen Rum, dem ein wenig Fruchtäther zugesetzt ist. Dieses Gemisch wird in einer Höhe von 1,50 m über dem Erdboden auf eine fast handgroße Fläche der Baumrinde aufgetragen.

Zur Entscheidung der Frage, welches Wetter den Vertretern der einzelnen Insektenordnungen am meisten zusagt, wurden an jedem Abend, soweit irgend möglich, dieselben 21 Bäume kurz nach Eintritt der Dämmerung mit dem Köder bestrichen; sodann wurde etwa eine Stunde später die Anzahl der am Köder saugenden Insekten nach den Ordnungen und eventuell nach den Familien aufgezeichnet. Natürlich konnten dabei geringe Fehler nicht ausgeschlossen werden; doch sind die Angaben so genau, wie für die Karte nötig. Insbesondere müßte bei den stets sehr zahlreich erscheinenden Ameisen und Ohrwürmern an die Stelle der Zählung oft Schätzung treten, deren Einzelergebnisse zum Gesamtergebnis zusammengerechnet wurden.

Wenn auch z. T. in sehr geringer Anzahl, so sind doch fast alle Ordnungen der Hexapoden unter den Gästen vertreten: *Lepidoptera*, *Coleoptera*, *Hymenoptera*, *Diptera*, *Orthoptera*, *Neuroptera*. Aber eine Eintragung von Kurven für sämtliche Ordnungen schien mir wegen der recht ungleichen Stärke des Erscheinens nicht ratsam: ich habe mich für die erste Karte auf die Ordnungen der *Orthoptera*, *Diptera*, *Hymenoptera* und *Lepidoptera* beschränkt, für die zweite Karte auf die *Orthoptera*, *Hymenoptera* und *Lepidoptera*.

Seltener beobachtete ich ferner am Köder Spinnen und nur einige Male eine Kröte (*Bufo vulgaris*), Tiere, die wohl hauptsächlich der Insekten wegen kamen. Indes konnte ich nur selten beobachten, wie eine Spinne eine Eule angriff und aussog; die Kröten dagegen ließen sich beim Fraß nicht belauschen, sondern sprangen, wenn man sich dem Baume näherte, meistens von ihm herunter.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Lange C.F.

Artikel/Article: [Entomologisches aus dem sächsischen Erzgebirge - Schluß 177-178](#)